

2013-10-29, AGH Süd-West-Lippe, Lippische Landes-Zeitung Nr. 251, Wetter setzt dem Denkmal zu

Wetter setzt dem Denkmal zu

Fachleute des Landschaftsverbandes untersuchen Burgreste in Kohlstädt



Muss saniert werden: Der Wehrturm soll zu Untersuchungszwecken demnächst eingestüst werden.

FOTO: KARENFIELD

Schlangen. Der Zahn der Zeit nagt unübersehbar auch an der Kohlstädter Burgruine. Spätestens 2015 soll das älteste Wahrzeichen der Sennegemeinde umfangreich saniert werden.

„Regen, Schnee und Kälte machen dem mittlerweile etwa 1000 Jahre alten Denkmal deutlich zu schaffen“, erläuterte Bauamtsleiterin Gabriele Müller-Schaffranietz im LZ-Gespräch. Das empfindliche Bruchsteinmauerwerk weist an einigen Stellen klar sichtbare Witterungsschäden auf, ebenso die Verfugungen. „Es besteht Handlungsbedarf“, ist auch Bürgermeister Ulrich Knorr überzeugt. Nur so sei zu verhindern, „dass die ersten lockeren Steine auch tatsächlich herunterfallen“. Eine Gefahr für Passanten bestehe aktuell aber nicht.

Voraussichtlich noch im November werden die Denkmalfleger vom

Landschaftsverband Westfalen-Lippe nach Kohlstädt reisen und die Burgruine genau unter die Lupe nehmen. Um die Mängel detailliert zu dokumentieren, soll die Burgruine kurzfristig komplett eingestüst werden.

„Von den Denkmalexpertern aus Münster erwarten wir uns neben einer umfangreichen Bestandsaufnahme auch konkrete Sanierungsvorschläge“, ergänzt Müller-Schaffranietz. Mit den eigentlichen Instandhaltungsarbeiten soll spätestens im Jahre 2015 begonnen werden.

Knorr zufolge überlegt die Gemeinde aktuell auch, „das historische Kleinod besser öffentlich zu präsentieren und für Besucher deutlicher sichtbar zu machen“. Zurzeit wird das Denkmal in regelmäßigen Abständen durch Mitarbeiter der Firma Euwatec von wucherndem Efeu befreit – zu-

letzt war das im vergangenen August der Fall.

Die Entstehungsgeschichte der Kohlstädter Burg reicht neueren Forschungen zufolge bis ins Jahr 1050 zurück. Als ursprüngliche Erbauer gelten die Schwalenberger Grafen, die Schutzvogte des Klosters Corvey. Die im romanischen Stil gehaltene Herrenburg diente vermutlich zur Kontrolle der Passstraße über die „Kleine Egge“ (Horn – Hameln). Zum Ende des 14. Jahrhunderts wurde die Anlage von den Lippem verlassen und seitdem dem Verfall preisgegeben. Heute sind von der Ruine noch die Reste des zwölf Meter hohen Wehrturms sowie die Fundamente eines Nebengebäudes erhalten.

In die Schlänger Denkmalliste wurde die Kohlstädter Burgruine im Jahre 1983 (Nummer 23) eingetragen. Eigentümerin ist die Gemeinde. (ka)